

27.11.2018 **Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

- Perinataler Schwerpunkt -
- Gynäkologische Onkologie -

Beratungsstelle Deutsche
Kontinenzgesellschaft e.V

Chefarzt
Dr. med. R. Dürselen

Ansprechpartner:
Melanie Schupp
T 02161/668-2151
F 02161/668-2367
m.schupp@kh-neuwerk.de

Informationen zur Harninkontinenz

Unwillkürlicher Harnverlust ist ein weit verbreitetes Leiden, über das in der Bundesrepublik etwa 6 Millionen Menschen klagen. Aus Schamgefühl wird das Problem von den Betroffenen oft verschwiegen. Inkontinenz (=unwillkürlicher Urinverlust) ist in jedem Alter anzutreffen, Frauen sind häufiger davon betroffen. Unterschiedlichste Ursachen sind für das Inkontinenzleiden verantwortlich, deshalb ist es wichtig, sich an einen erfahrenen Arzt/Ärztin zu wenden. Harninkontinenz ist in vielen Fällen heilbar!

Formen der Harninkontinenz

Belastungsinkontinenz – Stressinkontinenz

Sie niesen, lachen oder husten und verlieren dabei Urin. Dies sind erste Anzeichen für eine Belastungsinkontinenz. Später geht Urin auch beim Treppensteigen, Gehen und Heben ab. In den Wechseljahren nimmt das Problem in der Regel eher zu.

Dranginkontinenz – Urgeininkontinenz

Unter Dranginkontinenz versteht man den unwillkürlichen Urinverlust, der mit starkem unkontrolliertem Harndrang einhergeht. Die Blasenentleerung kann hierbei nicht willentlich unterdrückt werden. Häufig sind auch Mischformen zwischen Stress und Dranginkontinenz.

Ursachen der Inkontinenz

Bei der Stressinkontinenz ist häufig der Verschlussmechanismus der Harnblase gestört. Ursache hierfür kann eine Beckenbodenschwäche oder eine Senkung sein. Oft hat die Harnröhre ihren Halt verloren, so dass der Urin nicht mehr gehalten werden kann, wenn eine körperliche Belastung hinzukommt. Auch der Hormonmangel, der mit den Wechseljahren eintritt, begünstigt die Stressinkontinenz.

Normalerweise wird die Blase durch das vegetative Nervensystem gesteuert. Die Dranginkontinenz ist meist Folge einer Störung in diesem Bereich. Es tritt

Krankenhaus Neuwerk
»Maria von den Aposteln«
Dünner Straße 214 - 216
41066 Mönchengladbach

T 02161 668 0
F 02161 668 2141

info@krankenhaus-neuwerk.de
www.st-augustinus-gruppe.de

Bank im Bistum Essen
IBAN DE38 3606 0295 0090 3300 20
BIC GENODED1BBE

USt-Id-Nr.: DE120501465

Krankenhaus Neuwerk
»Maria von den Aposteln« gGmbH
Ein Unternehmen der
St. Augustinus-Kliniken

Sitz: Mönchengladbach

Geschäftsführer:
Paul Neuhäuser
Markus Richter

AG Mönchengladbach HRB 528



nur ein schwer beherrschbarer Harndrang auf, so dass die Toilette kaum erreicht werden kann.

Welche Untersuchungen sind notwendig?

Zur Klärung der Ursache ist eine eingehende Untersuchung durch Ihren Frauenarzt erforderlich, damit eine sinnvolle Behandlung eingeleitet werden kann. Der Arzt wird Sie genau über Ihren Urinverlust befragen und eine gynäkologische Untersuchung durchführen. Wesentlich trägt eine Druckmessung in Blase und Harnröhre zur Klärung bei (Urethrozystotonometrie). Gelegentlich ist auch eine Blasenspiegelung erforderlich.

Urethrozystotonometrie – Blasendruckmessung

Mit dieser Untersuchung ist es möglich, zu klären, ob eine Drang-, eine Stress- oder eine gemischte Inkontinenz vorliegt. Hierbei wird ein Katheter in der Harnröhre und der Blase eingebracht, dies geschieht für Sie schmerzlos. Anschließend wird die Blase mit Flüssigkeit gefüllt und der Druck in Blase und Harnröhre in Ruhe und bei Belastung gemessen.

Behandlungsmöglichkeiten

Mit Beckenbodentraining ist es möglich, den Verschlussmechanismus der Harnblase zu verbessern. Nach den Wechseljahren kann mit Hormonen die Blasenfunktion verbessert werden. Bei Dranginkontinenz kann mit entsprechenden Medikamenten die Steuerung der Harnblase beeinflusst werden. Sinnvoll ist hier auch ein anhaltendes Toiletentraining, um die Steuerung der Blasenfunktion neu zu erlernen. Wenn eine ausgeprägte Senkung die Ursache der Inkontinenz darstellt, ist oft eine operative Korrektur der Senkung sinnvoll. Eine neue operative Behandlung stellt die TVT-Operation dar.

Spannungsfreies Vaginalband (TVT – Tension-free-vaginal-tape-Operation)

Diese aus Schweden kommende Operationsmethode ermöglicht eine Heilung der Stressinkontinenz mit relativ geringem Aufwand. Hierbei wird ein Kunststoffband eingebracht, das hinter dem Schambeinknochen zu liegen kommt und die Harnröhre hält. Dadurch hat die Harnröhre mehr Halt und Inkontinenz verschwindet. Hierzu sind nur zwei ca. 5 mm große Hautschnitte oberhalb des Schambeins und ein kleiner Schnitt in der Scheide erforderlich. Diese Methode wird seit 1997/98 mit großem Erfolg zunehmend auch in Deutschland angewendet. Nach allen bisherigen Untersuchungen zeigt diese neue Operationsmethode die besten Heilungsergebnisse. Neben den guten Erfolgschancen hat die Methode den Vorteil, dass die Erholungszeit wesentlich kürzer ist als bei den bisher üblichen Verfahren. Mittlerweile bieten mehrere Firmen vergleichbare spannungsfreie Bänder an. Auch eine Bandführung seitlich um den Schambeinast ist möglich.

Senkung

Eine Senkung der Gebärmutter oder der Scheide kann zu Lageveränderungen von Blase, Harnröhre und Darm führen. Die Folge ist oft eine entsprechende Funktionsstörung. In diesen Fällen kann eine Senkungsoperation mit Korrektur der Lage der Beckenorgane die Funktion von Blase und Darm wiederherstellen oder zumindest verbessern. Diese Operationen erfordern viel Erfahrung des Operateurs auf dem Gebiet der wiederherstellenden Beckenbodenchirurgie. Eine individuelle Beratung und Operationsplanung ist erforderlich. Wenn das eigene Bindegewebe zur Rekonstruktion nicht ausreicht, ist es in manchen Fällen sinnvoll, Fremdmaterial (besondere gewebsverträgliche Kunststoffe) zur Verstärkung des eigenen Gewebes zu verwenden.

Spezialisierung

Die komplizierten Zusammenhänge der Organe des Beckens erfordern umfangreiche Erfahrung des Behandlungsteams, damit das bestmögliche Ergebnis erzielt werden kann. Die Frauenklinik des Krankenhauses Neuwerk „Maria von den Aposteln“ hat sich in den letzten Jahren auf die Behandlung der Funktionsstörungen des Beckenboden spezialisiert und ist ein zertifiziertes Kontinenz- und Beckenbodenzentrum.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Team der Frauenklinik Neuwerk